



FAMILIEN IM BLICK

KITA – SPIEGELBILD DER GESELLSCHAFT
PERSONAL BINDEN UND ENTWICKELN

www.kath-kita-bayern.de



GRUSSWORTE

EDITORIAL: Im Zeichen der Landtagswahl 2023	3
<i>Dr. Alexa Glawogger Feucht</i>	
NACHGEDACHT: Sozialraumorientierung	5
<i>Prälat Bernhard Piendl</i>	

FAMILIEN IM BLICK

Die Kita – Spiegel unserer Gesellschaft	6
DELTA-Milieus im Überblick	8
Personalentwicklung im Team fördern	9
Förderung Sprach-Kitas	9
In Finnland „päiväkoti“ erkunden! – Interview Studienreise	10
Schon gewusst? – Praxistipps Grundschulkindern	12

AKTUELLE POLITIK

Härtefallhilfe 2023 + KJSG – Teilhabe für alle Kinder	13
Forderungen zur Landtagswahl 2023	14
Regionalgespräch Regensburg – Konkrete Agenda gefordert	16

NEWS + THEMEN

Impuls – the world is waking up	17
Die Kunst der Personal“pflege“	18
Aktuelles Gesamtkonzept – Aus- und Weiterbildung für Kitas	20
Für mehr Qualifizierung – Berufliches Weiterbildungskonzept	21
Nachhaltige Praxistipps	22
Reportage – Herausforderungen für Kitas	23

GUT ZU WISSEN

Fortbildungen für pädagogisches Personal	24
Für SIE in Bayern unterwegs	26
Kita-Zahlen in Bayern!	28

IMPRESSUM

ImpulsKita
 katholisch – kompetent – leidenschaftlich
 10. Jahrgang, Mai 2023

Herausgeber (verantwortlich)
 Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.
 Dr. Alexa Glawogger-Feucht, Geschäftsführerin

Maistr. 5, 80337 München
 Tel.: 089 530725-0
 info@kath-kita-bayern.de
 www.kath-kita-bayern.de

Redaktion:
 Dr. Alexa Glawogger-Feucht
 Claudia Hoffmann

Grafikdesign/Layout: Maria Naber

Auflage: 4.400 Stück,
 2 x jährlich, nächste Ausgabe Dezember 2023

Druck: gmg Gebr. Geiselberger, Mediengesellschaft mbH, Altötting

Bildnachweis: Hinweise auf den jeweiligen Seiten.
 Nicht gekennzeichnete Fotos: Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.

Quellenhinweis: S. 9 oben, Karasek & Theorell vgl. dorsch.hogrefe.com/stichwort/demand-control-support-modell (Abruf Internet 21.03.2023)

Hinweis zu S. 21, 24, 25 – Die dort genannten Fortbildungen für pädagogisches Personal für Kindertageseinrichtungen werden durch den Freistaat Bayern mit Haushaltsmitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



Abdruck: © 2023 Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.

Abdrucke (auch in Auszügen) sind nur mit vorheriger Genehmigung gestattet. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich die redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Artikeln vor. Alle Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Es wird keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit und Qualität der Informationen sowie für etwaige Druckfehler übernommen.

LIEBE MITGLIEDER DES VERBANDES,

das Jahr 2023 steht für den Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. im Zeichen der bayerischen Landtagswahl. Die politische Forderung der „Schließung der Finanzierungslücke“ ist dabei zentral, denn die bisherige Förderung pro Kind über den Basiswert ist unserer Ansicht nach nicht mehr ausreichend. Bedeutsam ist es hier und heute, eine zeitgemäße Organisationsentwicklung der Kindertageseinrichtungen in Bayern in Angriff zu nehmen.


So sollte zumindest die Refinanzierung der freigestellten Leitung, eines Kita-Sekretariats und einer Kita-Köchin durch den Freistaat Bayern selbstverständlich sein. Damit werden Ressourcen in das System Kindertagesbetreuung eingebracht, die sich entlastend auf die pädagogischen Fachkräfte auswirken. Zeit für die originäre pädagogische Arbeit, Zeit für Austausch, gemeinsame Ziele und Raum für persönliche Entwicklung sind dadurch möglich. Nachweisbar ist, dass sich diese Faktoren positiv auf die Bindung der Fach- und Ergänzungskräfte an die Kindertageseinrichtung auswirken.

Für die Interessenvertretung des Verbandes gegenüber Politik, Staat und Kirche sowie für Ihre Aktivitäten vor Ort stellen wir Ihnen als Argumentationshilfe gerne Materialien rund um politische Forderungen zur Verfügung. Neben der gedruckten Broschüre „Die Stimme für Kinder – Positionen zur Landtagswahl 2023“, gibt es Icons und Story-Rahmen für Ihre Social Media Kanäle sowie Plakatvorlagen zum Download unter www.kath-kita-bayern.de und Audiofiles über YouTube unter [@verband-kath-kita-bayern.de](https://www.youtube.com/@verband-kath-kita-bayern.de). Es freut uns sehr, dass bereits rund 4.000 Broschüren abgerufen und verteilt wurden.

Mit seinem Engagement möchte der Verband nicht zuletzt „Kindertageseinrichtungen als Bildungseinrichtungen“ stärken und legt dabei Wert auf den Qualitätsaspekt. Als Stimme für Kinder gilt es, das Wohlergehen jedes einzelnen Kindes und seiner Familie in den Blick zu nehmen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und freue mich über Rückmeldungen von Ihrer Seite.




 Dr. Alexa Glawogger-Feucht
 Geschäftsführerin



Übergabe der Broschüre „DIE STIMME FÜR KINDER“ – Positionen zur Landtagswahl 2023“ im Rahmen eines Werkstattgesprächs mit Trägern, Kommunen und Einrichtungsleitungen im Kreis Ebersberg durch Michael Kulhanek, Kita-Verband Neumarkt St. Veit (rechts im Bild) an Thomas Huber MdL. Mittig auf dem Bild Monika Gfüllner, Einrichtungsleitung im integrativen Kinderhaus St. Elisabeth, Markt Schwaben.

UMFASSEND INFORMIERT!

Mit dem Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. sind Sie bei Kita-Themen zweifach auf dem Laufenden!

LANDESVERBAND INTERN
AKTUELLES NUR FÜR MITGLIEDER



Kita-Qualitätsgesetz

"Leitungs- und Verwaltungsbonus" wird zum "Personalbonus"
 Die Mittel des Bundes an die Länder werden freigegeben, sobald alle 16 Länder Verträge mit dem Bund zur Mittelverwendung abgeschlossen haben. Der Bund rechnet damit, dass dies im Juli 2023 der Fall sein wird. Die Bayerische Staatsregierung beschloss daher Ende März [HIER KLICKEN UND WEITERLESEN](#)



Fachtagung 16. Mai

Sofort anmelden!
Online-Fachtagung

Thema:
 Wandel gestalten
 Familienorientierung in herausfordernden Zeiten.

Wir freuen uns auf Sie zu zwei Fachvorträgen am Vormittag sowie zu fünf thematischen Workshops und der Vorstellung eines Best Practice-Beispiels für Familienorientierung mit moderiertem Fachgespräch und Diskussion am Nachmittag.
[DOWNLOAD Einladungs flyer mit PROGRAMM](#)
[DOWNLOAD Anmeldeformular](#)


DIE STIMME FÜR KINDER
INFORMATIONEN --- THEMEN --- VERANSTALTUNGEN

3. Mai 2023

Liebe Leser:innen, liebe Kita-Interessierte,

in der Mai-Ausgabe dieses Newsletters weisen wir Sie insbesondere auf die Kampagne des Verbands katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. zur **Landtagswahl 2023** hin. Helfen Sie mit, Ihre Politiker:innen vor Ort darauf aufmerksam zu machen!
"Familien im Blick" hat unser Verband bei der **Online-Fachtagung Familienorientierung** am 16. Mai 2023. Anmeldung ab sofort möglich!

Ihre Dr. Alexa Glawogger-Feucht
 Geschäftsführerin
 Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.


Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern
DIE STIMME FÜR KINDER



Landtagswahl 2023

Am 8. Oktober 2023 ist Bayerische Landtagswahl. Der Kita-Verband formuliert **fünf Forderungen** an die Politik! Bestellen und downloaden Sie Info-Material: Social Media Icons, Broschüre, Plakate, Audiofiles... [mehr](#)


Familienorientierung

NEWSLETTER: LANDESVERBAND INTERN

- › Aktuelle News rund um das Thema Kindertageseinrichtungen in Bayern
- › Für alle Mitglieder des Verbandes
- › Info zu Kita-Politik, Neues zur Gesetzgebung, Hinweise aus Gremien und Aktionen
- › Mitglieder bekommen diesen Newsletter zugeschickt!

WERDEN SIE MITGLIED!



NEWSLETTER: DIE STIMME FÜR KINDER

- › Für alle an Kindertageseinrichtungen in Bayern Interessierte
- › Für die Medien
- › Für Ihre Kontakte in Politik, Gesellschaft und Wissenschaft
- › Monatliche Zusammenstellung wichtiger Kita-Informationen

JETZT ANMELDEN!



© iStock - Aleksandr Bushkov

NACHGEDACHT

Gute Arbeit im Kindergarten zeichnete sich schon immer dadurch aus, dass nicht nur allein die Kinder, sondern auch die Familien in den Blick genommen werden. Das Gespräch mit Eltern oder anderen Angehörigen war und ist eine Selbstverständlichkeit. Wenn seit geraumer Zeit von Familienorientierung gesprochen wird, dann ist das also keine völlig neue Erfindung. Sie war schon immer ein Qualitätsmerkmal guter pädagogischer Arbeit.

Eltern vertrauen ihre Kinder und damit ihr wertvollstes Gut für eine bestimmte Zeit dem pädagogischen Personal an. Sie verbinden damit die hohe Erwartung, dass ihre Kinder in der Einrichtung eine bestmögliche Förderung erfahren und dass sie in der eigenen Erziehungstätigkeit unterstützt werden. Dafür ist der gute und regelmäßige Austausch unabdingbar. Dieser Austausch ist für Eltern genauso inspirierend wie für die Mitarbeitenden.

Heute steht die Forderung auf der Agenda, der Familienorientierung mehr Raum zu geben. Dafür braucht es zusätzliche personelle Kapazitäten und Ressourcen. Diese Forderung ist berechtigt und es wird sich zeigen, ob sie in der politischen Debatte Gehör findet. In der christlichen Tradition wurde und wird am Wert der Familie immer festgehalten. Schließlich ist sie der wesentliche Ort, an dem Kinder ihre ersten Schritte machen, Vertrauen gewinnen und das grundlegende Rüstzeug für ihr Leben erhalten.

Zugleich sind Familien immer auch gefährdet. Nicht alle schaffen es, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und fühlen sich überfordert. Deshalb hat es die Kirche immer als Aufgabe gesehen, Familien zu unterstützen, wenn sie Hilfe brauchen. Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung oder die Erziehungsberatung sind nur zwei von vielen Beispielen.

Sie zeigen, dass sich die Feier und die Verkündigung des Glaubens nicht nur in schönen Worten erschöpfen dürfen. Es braucht die tatkräftige Hilfe in den konkreten Situationen des Lebens. Damit stehen wir in der großen Tradition, die Jesus Christus in seiner Hinwendung zum Nächsten begründet hat.

Prälat Bernhard Piendl
 Landes-Caritasdirektor
 Vorsitzender





© iStock - nyul

DIE KITA – SPIEGEL UNSERER GESELLSCHAFT

Zeiten beschleunigten Wandels und vielfältiger Brüche

Kindertageseinrichtungen haben eine Schlüsselrolle: Sie sind eine der noch wenigen Orte und Gelegenheiten, an denen Kinder (und Eltern!) aus völlig verschiedenen Lebenswelten überhaupt zusammenkommen können. Für die Einrichtungen, deren Leitungen und Mitarbeitenden stellen sich aktuell viele Fragen. Ein soziologischer Blick auf die gesellschaftlichen Entwicklungen und verschiedene Milieus klärt Zusammenhänge und zeigt die Richtung für mögliche Lösungsansätze auf.

Vor dem Hintergrund vielfältiger Brüche und Verwerfungen durch die Corona-Pandemie sowie Flucht und Vertreibungen, ist evident, dass dies Spuren bei Eltern und Kindern hinterlässt. Deshalb geht es um Fragen nach neuen Bedürfnissen der Eltern und deren Erwartungen und Sorgen bezüglich der Kita ihres Kindes. Tatsächlich sind die Klüfte zwischen den Eltern gewachsen. Die „Milieuschollen“ (siehe Grafik Seite 8) driften weiter auseinander.

Die Pandemie führte nicht zu gesteigerter Solidarität, sondern der gesellschaftliche Zusammenhalt wurde brüchiger, vor allem aber sichtbarer und von einigen dezidiert aufgekündigt. Je höher ein Milieu positioniert ist, umso weniger geben sich Eltern mit Kompromissen zufrieden. Tatsache ist heute die virulente Gleichzeitigkeit von gestiegener Unsicherheit hinsichtlich äußerer Rahmenbedingungen und demonstratives Selbstbewusstsein hinsichtlich der eigenen Bedürfnisse. Das konfrontiert Kitas mit einer noch vielfältiger (und gegensätzlicher) gewordenen Elternschaft.

Fachkräftemangel

Groß sind bei jungen Eltern die Sorgen vor dem Fachkräftemangel in der Einrichtung sowie zur Qualität der Betreuung. Sie fragen sich zum Beispiel: Ist die Personaldecke zu gering, so dass es eine verlässliche Nachmittagsbetreuung meines Kindes (in derselben Gruppe) bald nicht mehr gibt? Sorgen wie diese sind längst kein Oberschichtenphänomen mehr, sondern die dominante Haltung und Befürchtung in Milieus der Mitte.

Geduld und Toleranz von Eltern haben abgenommen. Gestiegen ist das Bewusstsein über Planungsunsicherheit und damit verbundener Risiken. Je höher das Milieu gelagert ist, umso höher und sensibler ist diese kritische Aufmerksamkeit. Verlässlichkeit, Planungssicherheit und Flexibilität haben große Bedeutung.

96 Prozent aller Eltern mit Kindern im Kita-Alter sind der Auffassung: „Kitas sind eine wichtige Unterstützung für die Erwerbstätigkeit der Mütter“. Sogar 98 Prozent haben die Erwartung „Öffnungszeiten der Kitas sollten sich an Arbeitszeiten der Mütter und Väter orientieren“. Hier zeigt sich, dass Eltern der Kita eine gesellschaftliche Funktion zuschreiben, die heute unbedingt zur Rolle der Einrichtung gehört. Insofern haben Kitas nicht nur einen pädagogischen Auftrag am und für das Kind, sondern aus Sicht einer großen Mehrheit der Eltern auch eine arbeitsmarkt- und berufsbegleitende Funktion für die Eltern.

Erwartungen an Kitas

Zugleich entwickeln sich die Erziehungsvorstellungen und Erwartungen von Eltern an die Kita weiter, werden vielfältiger und für Erzieher:innen komplexer und aufwändiger in der Kommunikation. Wenn die Anforderungen also immer höher werden, die Entgelte aber nicht gleichermaßen steigen, verschärft sich das Problem des Fachkräftemangels objektiv für Kita-Träger und -Beschäftigte.

Das gilt nicht nur für die Ausbildungs- und Berufswahl, sondern auch für ausgebildete Kita-Fachkräfte, die in anderen Berufsfeldern eine finanziell attraktivere Perspektive sehen. Wenn außerdem beruflich immer mehr Flexibilität und Mobilität verlangt wird und dies mehr Betreuungsangebote zu Tagesrandzeiten erfordert, ist ein höherer Personalbedarf als bisher elementar.

Konfliktpotenziale

Die Milieuvielalt der Eltern (siehe Grafik Seite 8) stellt für die Kita (als Organisation) sowie für das Team der pädagogischen Fachkräfte eine enorme Herausforderung dar. Wenn Erzieher:innen und Eltern aus unterschiedlichen Milieus kommen, treffen unterschiedliche und zum Teil gegensätzliche (auch inkommensurable) Vorstellungen von Erziehung aufeinander.

Dabei haben Eltern meistens klare Vorstellungen von der für sie passenden und für ihr Kind „richtigen“ Erziehung, die sie von den Fachkräften in den Kitas erwarten. Ebenso haben Erzieher:innen eine professionelle pädagogische Kompetenz, die sich von der der Eltern unterscheidet und abhebt. Zugleich sind sie in ihren Vorstellungen von Erziehung geprägt von ihrem eigenen Milieu.

Beide „Parteien“ – Eltern und Fachkräfte – stehen in einem asymmetrischen Autoritätsverhältnis zueinander: Eltern gegenüber ihrem Dienstleister Kita; die Fachkräfte mit ihrer professionellen Kompetenz gegenüber den Eltern als Laien mit ihrer Alltagskompetenz und Primärzuständigkeit für ihr Kind. Je nach Milieuherkunft von Eltern und Fachkraft bietet dies in konkreten Situationen ein nicht unerhebliches Konfliktpotenzial.

Seitens der pädagogischen Fachkräfte werden „Eltern“ meistens nach soziodemographischen Kategorien sortiert, zum Beispiel: konventionelle Kernfamilie, Alleinerziehende, Patchworkfamilie, Scheidungsfamilie.

Selten gerät in den Blick, dass Alleinerziehende keine homogene Gruppe sind, sondern aus allen Milieus kommen. Der Blick auf die Milieuvielalt der Eltern (siehe Grafik Seite 8) ist meist noch nicht Teil der Wirklichkeitswahrnehmung in Kitas.

Vielfältige Elternschaft

Die Ansprüche und Bedürfnisse der Eltern sind anzuerkennen und ernst zu nehmen. Dazu benötigt es seitens der Kita interkulturelle Kompetenz – und das hat noch nichts mit Migrationshintergrund zu tun, sondern mit der Vielfalt der Elternschaft aus verschiedenen Milieus. Ohne Orientierung an den Eltern mit ihren unterschiedlichen, zum Teil gegensätzlichen Bedarfen und Ansprüchen, somit ohne Orientierung an diesen, geht es in Kitas nicht (mehr)!

Diesen Spagat müssen Kitas aushalten und balancieren! Dabei entscheidet sich der Erfolg der Zusammenarbeit an der Antwort auf die Frage: Sind Erzieher:innen mit den Eltern in einem Wettstreit um die letztlich höhere Kompetenz, oder in einem Dialog unter der Maßgabe der Anerkennung des Anderen? Ersteres wäre ein Machtkampf und ginge zulasten der Kinder. Letztes ist der zwar unbequeme, aber für die Zusammenarbeit und die Kinder bessere Weg.



AUTOR

PROF. DR. CARSTEN WIPPERMANN
Professor für Soziologie, KSH München
DELTA-Institut für Sozial- und Ökologieforschung GmbH

DELTA-MILIEUS

Eltern mit Kindern unter 6 Jahren

Die folgenden Stichworte zu den DELTA-Milieus (siehe Grafik) zeigen die milieutypische Einstellung von Eltern an (ihre) Erziehung sowie die Erwartungen an Kitas. Sie verdeutlichen, wie vielfältig und zum Teil gegensätzlich diese Vorstellungen sind. Dies sind soziale Realitäten, mit denen Erzieher:innen in Kitas täglich konfrontiert sind und denen sie professionell begegnen müssen.

PROF. DR. CARSTEN WIPPERMANN
Professor für Soziologie, KSH München
DELTA-Institut für Sozial- und Ökologieforschung GmbH

DELTA-Milieu „Etablierte“

- Erziehungsmanager mit Fürsorge-, Kontroll- und Förderfunktion
- Bevorzugen Kitas mit Zertifizierungen, langen Öffnungszeiten und die sich eng an den Anforderungen der Eltern orientieren
- Möchten hohen Personalschlüssel und Zusatzpersonal wie Kunstpädagogen, Musik- und Sportlehrer für ein vielfältiges Angebot
- Es ist oft schwer sie zu erreichen oder einen Gesprächstermin zu vereinbaren

DELTA-Milieu „Postmaterielle“

- Haben wie „Etablierte“ und „Performer“ hohe, aber andere Ansprüche an Kindererziehung und Kitas
- Wichtig sind: ganzheitliches Menschenbild, Individualität des Kindes, soziale Kompetenz und Integrationsfähigkeit
- Haben Sympathie für Kitas mit Naturprojekten, Waldprojekten und v.a. für Waldkindergärten
- Sie verstehen Erziehung als einen ganzheitlichen Prozess, mit ständiger Selbstreflexion

DELTA-Milieu „Performer“

- Haben ähnliche Ansprüche und Erwartungen wie „Etablierte“
- Ihr Kind soll ein schönes, harmonisches und anregendes Ambiente, ein angenehmes soziales Umfeld sowie eine optimale Begleitung und Förderung in der Kita haben
- Sie begreifen Kitas als ihre Dienstleister, denen sie das Wichtigste im Leben anvertrauen – und dazu ist es ihr gutes Recht ihre Anforderungen zu artikulieren und durchzusetzen

DELTA-Milieu „Bürgerliche Mitte“

- Zeigen sich persönlich engagiert für das „Investitionsgut“ Kind, dafür ist die Mutter (halbtags) erwerbstätig
- Sie sieht sich als Beschützerin und Förderin. Dazu gehört die Sicherstellung eines geeigneten sozialen Biotops
- Kita hat drei Funktionen – Informationsmarktplatz, unverzichtbare Frühförderinstitution und Garant für Zeitfenster zur Berufstätigkeit der Mutter

DELTA-Milieu „Expeditive“

- Keine statusorientierten Ziele, vertrauen auf „unvergrübelte“ Intuition in ihrer Erziehung
- Eltern ermutigen, geben Anstöße, nehmen Ängste und setzen Grenzen zur Orientierung und als Bedingung für Selbsterfahrung
- Erzieher:innen sollen professionell Stärken und Schwächen wahrnehmen, Potenziale erkennen und dafür Raum schaffen
- „Expeditive“ sind für pädagogische Gespräche offen

DELTA-Milieu „Benachteiligte“

- Mutter sieht sich als Versorgungs- und Kuschel-Mutti
- Keine besonderen Ansprüche an Umfang und Qualität der Frühförderung, Kita muss bezahlbar sein
- Teilnahme des Kindes z.B. an Projekten ist gewünscht, hohe Sensibilität für Benachteiligungen
- Wichtig sind Elterngespräche, bei denen es um die Wertschätzung des Kindes geht

DELTA-Milieu „Hedonisten“

- Oft finanziell enge Situation
- Wunsch: Verlässliche und flexible Kinderbetreuung mit Fachpersonal, keine Präferenz für bestimmten Träger
- Sensibel für Benachteiligungen
- Sehen sich als freie, nicht fremdbestimmte und nicht statusorientierte, authentische Menschen, deshalb wird u.a. pädagogischer Autoritarismus seitens der Kita nicht akzeptiert

Personalentwicklung im Team

Ob und wie Personalentwicklung die Antwort auf den Fachkräftemangel im Kita-Bereich sein kann, beleuchtete Prof. Dr. Anke König, Hochschule Vechta, bei der Online-Veranstaltung „BAYERISCHER BILDUNGSDIALOG“.

Fachkräfte müssen die Möglichkeit haben sich, insbesondere im Feld der Kindertageseinrichtungen, beruflich entwickeln zu können. Personalentwicklung bedeutet dabei, dass individuelle Ziele der Mitarbeitenden mit der qualitativen Weiterentwicklung der gesamten Organisation verbunden werden und so zur Stärkung des Teams dienen. Personalentwicklung geht also Hand-in-Hand mit Organisationsentwicklung.

Werden Veränderungen angestrebt sind Motivation, Einstellungen und Handlungsweisen der Mitarbeitenden einzubeziehen. Pädagogische Mitarbeitende bewerten ihre sozialen Beziehungen am Arbeitsplatz vielfach als sehr positiv; Unterstützung und Rückhalt im Team tragen dazu bei. Das Demand-Control-Support-Modell oder auch Anforderungs-Kontroll-Modell nach Karasek & Theorell zeigt dazu auf, dass enge Beziehungen notwendig sind, um Belastungen kontrollieren bzw. bewältigen zu können. Das ist wichtig, damit sich Stress nicht auf das Verhältnis zu den Kindern auswirkt.

Es gilt für die Personalentwicklung im Team einen gemeinsamen Takt herzustellen. Dazu muss umgedacht werden – weg von der alleinigen Autonomie der Fachkraft hin zu Überlegungen, wie pädagogische Qualität im Kontext des (multiprofessionellen) Teams erreicht werden kann.

Sprach-Kitas sicherstellen

Stand Februar 2023 wurden in Bayern 570 Kitas als Sprach-Kitas gefördert, das sind 78 Prozent der bereits im Vorjahr geförderten Einrichtungen. Demnach haben 22 Prozent der Einrichtungen die Beschäftigung von Sprach-Fachkräften nicht weitergeführt. In ganz Bayern gibt es zudem 44 Sprach-Fachberaterinnen (Stand Februar 2023).

Die zunächst bis Jahresende 2022 begrenzte Finanzierung der Sprach-Kitas aus Bundesmitteln wurde bis 30. Juni 2023 verlängert. Die Sprach-Fachkräfte können in diesem Zeitraum im Rahmen der zweiten Förderrunde des Kita-Qualitätsgesetzes gefördert werden.

Ab 1. Juli 2023 ist eine weitere, zunächst befristete Finanzierung bis Ende 2024 geplant. Der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen plädiert mit Blick auf die weitere Förderung, diese nicht zulasten anderer Maßnahmen aus dem Kita-Qualitätsgesetz zu finanzieren. Oberste Priorität muss im Rahmen der weiteren Fördermöglichkeiten der Erhalt der bereits beschäftigten Sprach-Fachkräfte und Sprach-Fachberatungen sein.

Katholische Träger benötigen nun nach Ansicht des Verbandes eine sichere und verbindliche Zusage im Hinblick auf die zeitliche Planung, die Höhe der Finanzierung



BAYERISCHER BILDUNGSDIALOG 2023

20. Juni 2023
Kitas leiten und entwickeln – Organisations- und Personalentwicklung
Prof. Dr. Petra Strehmel

19. Oktober 2023
Soziale Milieus in Kindertageseinrichtungen
Prof. Dr. Carsten Wippermann





PÄIVÄKOTI ERKUNDEN – TERVETULOA IN FINNLAND!

Frühkindliche Bildung hat hohen Stellenwert für die Gesellschaft

Das finnische Bildungs- und Erziehungswesen stand Ende April 2023 im Mittelpunkt einer einwöchigen Erasmus-Studienreise, die vom Landes-Caritasverband Bayern zusammen mit dem Vorstand der AG katholische Fachakademien für Sozialpädagogik in Bayern organisiert wurde. Für den Verband erhielt Geschäftsführerin Dr. Alexa Glawogger-Feucht Einblick in verschiedene Einrichtungen für frühkindliche Bildung. Ihre Eindrücke schildert sie im Interview mit der impulsKita Redaktion.



impulsKita: Worauf wird im finnischen Bildungssystem Wert gelegt?

Alexa Glawogger-Feucht: Wichtig ist das Vertrauen in die frühkindliche Bildung. Inklusion und Dezentralisierung durch kommunale Bildungspläne prägen das System. Pädagogische Fachkräfte – die Early Childhood Education and Care-Teacher sind stolze Vertreter:innen ihres Berufsstandes und genießen hohes gesellschaftliches Ansehen.

Vieles wird in Finnland vor Ort entschieden. So erstellen die ECEC-Teacher für jedes Kind einen individuellen Plan, der mit dem Kind und den Eltern besprochen wird. Zentral sind die Grundbedürfnisse der Kinder wie spielen, forschen, sich bewegen, sich ausdrücken, teilhaben und sich ausprobieren.

Sie besuchten das 24/7 an 365 Tagen geöffnete Tapiola ECE-Center. Wie funktioniert das?

In das ganzjährig 24/7 geöffnete Tapiola ECE-Center kommen Kinder, wenn konkret Bedarf ist, zum Beispiel wenn die Eltern Schicht arbeiten. Für Übernachtungen müssen die Eltern nachweisen, dass sie diese Betreuung benötigen.

Typisch finnisch gibt es dort eine Sauna für Kinder. Spannend war für uns auch das Puistokatu ECE-Center mit Räumen, in denen Vorschul-kinder (PreSchool) und Kinder der 1. Klasse zusammen lernen. Generell kommt in den Einrichtungen der Nationalsport Eishockey nicht zu kurz – in den langen Wintermonaten werden Kita-Ballspielplätze zur Eisfläche.

Päiväkoti heißt Kindergarten, aber was ist ein Neuvola-Center?

Hierhin können Familien zur Beratung und Betreuung ab der 8. Schwangerschaftswoche bis zur Einschulung kommen. Das Neuvola-Konzept gibt es in Finnland seit über 100 Jahren und es genießt hohes Vertrauen. Allein in Mittelfinnland gibt es 32 Neuvola-Center.

Das niedrighschwellige Angebot schließt die ganze Familie ein, auch Väter und Geschwister. Sehr professionelle, zugewandte und wertschätzend agierende Gesundheitsschwestern beraten dort vorbeugend – sie werden als „Person of trust“ und nicht als „Person of control“ verstanden. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Professionen ist hier wichtig, z. B. ist auch ein Kinderarzt da.

Gibt es in Finnland ebenfalls Fachkräftebedarf bei den Kitas?

Wegen des hohen Ansehens des Berufs bewerben sich sehr viele junge Menschen für ein pädagogisches Studium an Hochschule/Universität. Die vorgehaltenen Plätze werden dann in einem mehrstufigen Auswahlverfahren vergeben. Aber nicht alle Plätze können, zumindest derzeit, vergeben werden. Die Fachkräfte haben in der Regel einen



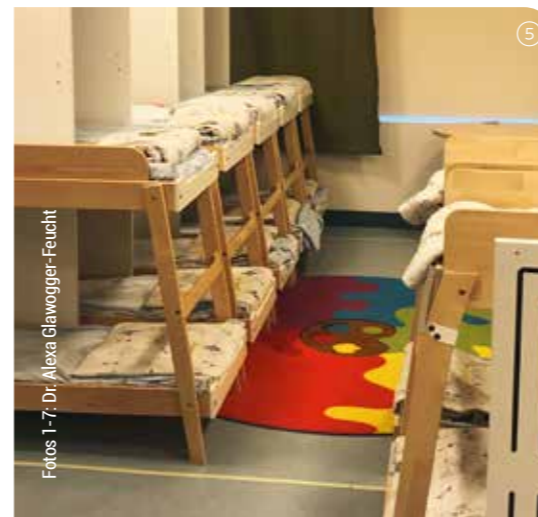
© Andreas Hermsdorf, pikello.de

Bachelorabschluss. Um eine Einrichtung zu leiten ist ein Master-Abschluss Voraussetzung. Das so genannte „wellbeing“, also das Wohlergehen der Studenten und Studentinnen, mit Austausch, Beratung und Lerngruppen hat große Bedeutung.

Wie investiert der finnische Staat in frühkindliche Bildung?

In den Bildungsbereich werden durchschnittlich 8,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts investiert, in Deutschland sind es etwa 3,6 Prozent. Bei Ländervergleichen sind die unterschiedlichen landestypischen gesellschaftlichen und politischen Bedingungen zu berücksichtigen. Nicht alle angesehenen Praxisbeispiele – seien sie für Finnland noch so gut geeignet – lassen sich 1:1 aber auf Deutschland übertragen.

- ① Im Family Park Mäki-Mäki
- ② Päiväkoti = Kindergarten (hier von aussen)
- ③ Delegation an der Universität Jyväskylä
- ④ Austausch im Family Park
- ⑤ Schlafplätze in der 24h-Kita (Tapiola ECE-Center)
- ⑥ Infotafel im Tapiola ECE-Center
- ⑦ ECE-Center Puistokatu



Fotos 1-7: Dr. Alexa Glawogger-Feucht





© iStock - p_ponomareva

SCHON GEWUSST?

Praxistipps



#fachartikel

Um die Zusammenarbeit mit Familien mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren unter Berücksichtigung kultureller Diversität geht es im Kita-Fachtext von Susanne Kühn.

➤ bit.ly/42VYTGn



#initiative

Die Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte WiFF weist, mit Blick auf den Rechtsanspruch auf ganztägige Bildung und Betreuung ab dem Schuljahr 2026/27, auf das Praxismaterial des Wegweisers Weiterbildung für alle pädagogisch Tätigen im Ganztag hin.

➤ bit.ly/3M85nMg



#news

Kindernachrichten Logo! Jetzt auch zum Mitnehmen – wer die Kindernachrichten-Sendung Logo! im ZDF verpasst hat, kann sie sich als Audio-Podcast anhören.

➤ bit.ly/3KprnAT

Bildnachweis:
 Fachartikel Susanne Kühn (10.2014), www.kita-fachtexte.de; WiFF Wegweiser Weiterbildung, www.weiterbildungsinitiative.de/publikationen; Logo Podcast www.zdf.de/kinder/logo/podcast-logo-zum-mitnehmen-100, alle Screenshots 17.4.23



ZUSAMMENSTELLUNG

TANJA BUCHMANN

Fachreferentin Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.

Härtefallhilfe pauschal

Mit einer Richtlinie vom 16. März 2023 gab das Bayerische Sozialministerium die Kita-Härtefallhilfe 2023 bekannt. Diese wird staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen in nicht-kommunaler Trägerschaft aufgrund der überproportionalen energie- und inflationsbedingten Kostensteigerung gewährt und erhöht die staatliche Fördersumme einmalig pauschal um drei Prozent.

Für die Berechnung werden der für die Kindertageseinrichtungen festgelegte Basiswert sowie der Qualitätsbonus zur Berechnung der Abschlagszahlungen 2023 zugrunde gelegt; die

Auszahlung erfolgt über das kibig.web. Als Kriterium für einen Härtefall gilt dabei, dass ohne die zusätzliche staatliche Unterstützung aufgrund der energie- und inflationsbedingten Kostensteigerung die Elternbeiträge steigen oder weiter steigen würden und der Kita-Träger dies bei Antragstellung versichert. Eine bereits vorab erfolgte Erhöhung der Elternbeiträge wird dabei nicht mehr berücksichtigt.

Bereits im Vorfeld wurde von Verbandsseite die Koppelung an eine Nicht-Erhöhung der Elternbeiträge kritisiert. Zudem wird es eine nennenswerte Anzahl an Einrichtungen geben,



bei denen der jetzt genehmigte Betrag nicht ausreicht. Das Sozialministerium gab bekannt, dass mit der Freischaltung des Antrags-Moduls über weitere Einzelheiten informiert wird.

Teilhabe für alle Kinder

Mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) wird das Leitbild der Inklusion im Sinne einer umfassenden und selbstbestimmten Teilhabe aller Kinder umgesetzt. Von Bundesebene läuft dazu ein „Beteiligungsprozess“ für die Umsetzung des KJSG. Auf Bayernebene starteten bereits zwei Modellprojekte für die Einführung von Verfahrenslotsen und Ombudsstellen. Dabei werden Erfahrungen für die Ausgestaltung dieser Stellen gesammelt.

Weitere Fragen betreffen u. a. die Finanzierung der Voraussetzungen für eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe, die Anforderungen für erweiterten Kinderschutz sowie auf Kita-Träger zukommende Dokumentationspflichten. Eine angemessene

Refinanzierung muss auf der politischen Ebene noch stärker thematisiert werden.

Im katholischen Bereich ist der Verband im Gremium „Austauschforum Kinder- und Jugendstärkungsgesetz“ des Landes-Caritasverbandes Bayern vernetzt und vertritt die Anliegen der katholischen Träger in Bayern. Ab Sommer 2023 wird dazu im Landes-Caritasverband eine eigene Vernetzungsstelle angesiedelt. Außerdem vertritt der Verband die KJSG-Interessen seiner Mitglieder im Landesjugendhilfeausschuss und arbeitet an der neuen T-K-Kita-Rahmenleistungsvereinbarung mit. Zu den Trägerfortbildungen des Verbands zählt eine Fortbildung mit dem SGB VIII-Experten Prof. Dr. Jan Kepert.



POSITIONEN ZUR LANDTAGSWAHL

am 8. Oktober 2023




Die frühkindliche Bildung unserer Kinder muss im Mittelpunkt stehen. Bildung, Betreuung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe zum Wohl der heranwachsenden Generation. Dafür setzt sich der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V. ein!


Dazu stellt der Verband diese fünf Forderungen an Politiker:innen in Bayern:

KOSTENFREIES MATERIAL FÜR IHRE AKTIONEN ZUR LANDTAGSWAHL 2023!

- > GEDRUCKTE BROSCHÜRE „DIE STIMME FÜR KINDER“ BESTELLEN
- > PLAKATVORLAGEN UND SOCIAL MEDIA MATERIAL ZUM DOWNLOAD
- > AUDIOFILES ZU DEN 5 FORDERUNGEN ÜBER YOUTUBE
- > INSTAGRAM-CHALLENGE AB 20. SEPTEMBER BIS ZUM WAHLTAG



 www.kath-kita-bayern.de

 [@verband-kath-kita-bayern.de](https://www.youtube.com/@verband-kath-kita-bayern.de)

 [@verband-kath-kita-bayern.de](https://www.instagram.com/@verband-kath-kita-bayern.de)

KONKRETE AGENDA GEFORDERT

Regionalgespräch zum Fachkräftebedarf mit Sozialministerin Ulrike Scharf

In Würth an der Donau ging es zu Jahresbeginn bei einer Podiumsdiskussion, zu der die bayerische Sozialministerin Ulrike Scharf und Landes-Caritasdirektor Prälat Bernhard Piendl einluden, um das Thema Fachkräftebedarf in Kitas. Die rund 30 Teilnehmenden aus der Region zeichneten ein differenziertes Bild der aktuellen Lage und wiesen auf den durch Personalmangel drohenden Qualitätsverlust hin.



Die Auftaktveranstaltung zu mehreren für 2023 geplanten Regionalgesprächen im Rahmen des Bündnisses für frühkindliche Bildung in Bayern in Würth an der Donau organisierten der Caritasverband für die Diözese Regensburg e. V. mit dem Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.

Diözesan-Caritasdirektor Diakon Michael Weißmann betonte dabei die Bedeutung des Bildungs-, Betreuungs- und Förderauftrags für die Caritas Regensburg als Träger von Kindertageseinrichtungen. Eine hohe Qualität der frühkindlichen Bildung umzusetzen, sei das Anliegen des von der Caritas eingesetzten Fachpersonals.

Wie sich in der Praxis die gegenwärtige Personalsituation auf die frühkindliche Bildung in ihren Einrichtungen auswirkt, schilderten anschaulich Katja Jarosch, Leiterin Kinderhaus Würth, und Regina Huber, Leiterin der Kita St. Anton in Regensburg. „Es war und ist mein Traumberuf“, sagte Huber. Im Kita-Alltag mit einer sehr knappen Personaldecke zurechtzukommen, sei jedoch jeden Tag wieder eine enorme Herausforderung.

Die schwierige Situation der Kommunen, die einerseits gesetzlichen Vorschriften nach Gewährleistung von Kinderbetreuung nachkommen müssen, andererseits

wissen, dass Kita-Träger ohne Personal keine Kita betreiben können, beschrieb Josef Schütz, Bürgermeister der Stadt Würth an der Donau.

Gemeinsam weiter voran

Sozialministerin Ulrike Scharf erläuterte die in den letzten zehn Jahren ergriffenen Maßnahmen der Staatsregierung, um die Situation der Kindertageseinrichtungen zu verbessern. Hier sei bereits einiges geschehen, allerdings müsse von Trägern, Kommunen und Staatsregierung gemeinsam weiter angegriffen werden – man sitze in einem Boot.

Landes-Caritasdirektor Prälat Bernhard Piendl forderte das Thema frühkindliche Bildung zur Chefsache zu machen und warb für mehr Investitionen. „Es braucht eine konkrete Agenda, eine To-do-Liste und einen Weg, der konsequent weitergegangen werden muss“.

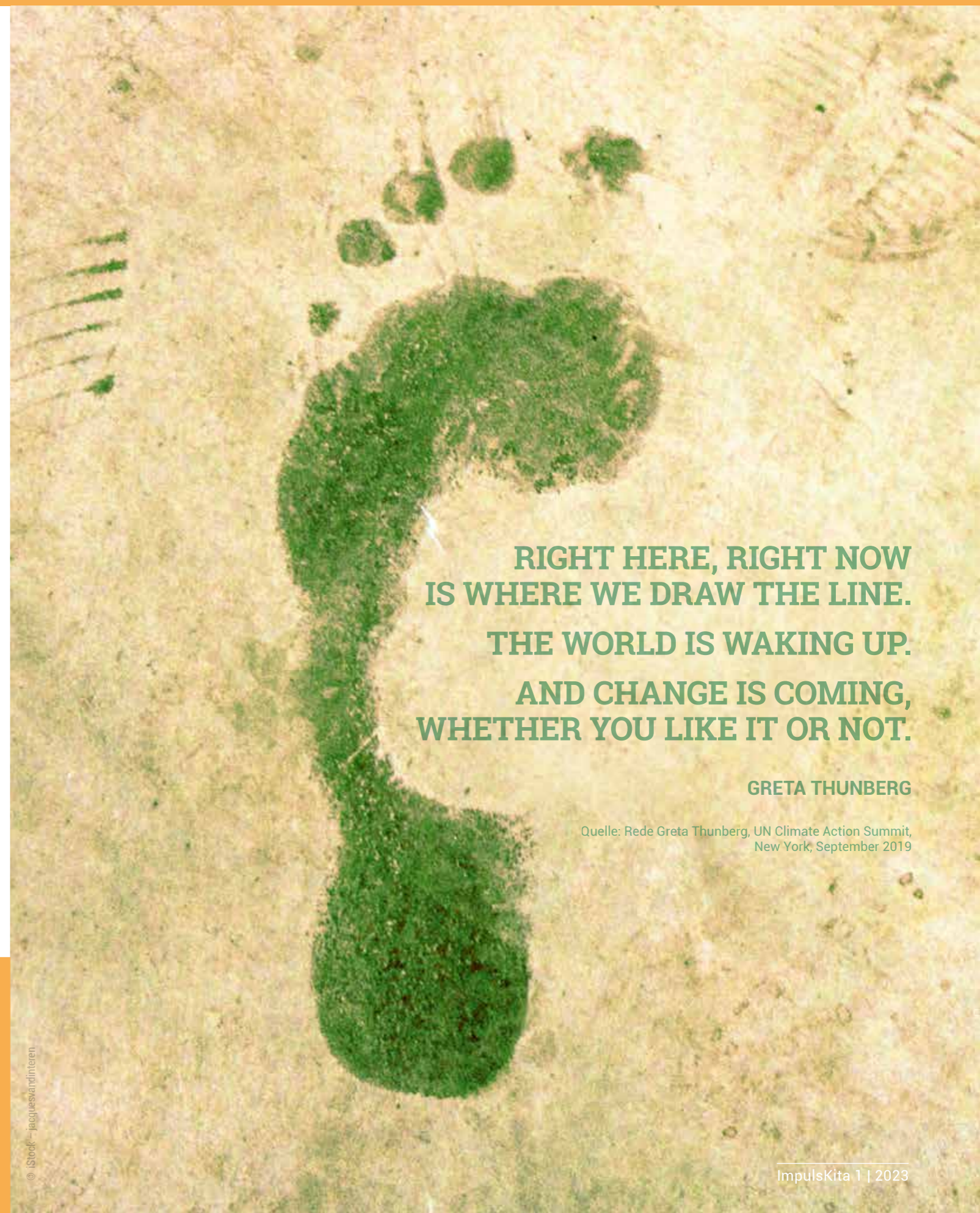
Die umfangreichen Aus- und Weiterbildungsprogramme der Caritas und der (Erz-)Diözesen in Bayern seien hier wichtig. In wieweit Assistenz- und Ergänzungskräfte sowie Quereinsteiger eine Entlastung der Situation bringen könnten, wurde mit den teilnehmenden Fachleuten aus Verbänden, Politik und Fachbehörden ausführlich diskutiert.

Für Sozialministerin Scharf zeigte das Fachgespräch, „dass wir mit unserer ersten Regionalveranstaltung auch ein klares Signal eines Schulterschlusses finden, dass wir viele Akteure brauchen, um die Thematik Kinderbetreuung wirklich auf ein gutes Gleis zu setzen“.

Bericht Regionalgespräch
Claudia Hoffmann, Öffentlichkeitsreferentin
Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.

MEHR ZUM THEMA

- > kath-kita-bayern.de/positionen-des-verbands
- > kath-kita-bayern.de/landtagswahl23
- > stmas.bayern.de/kinderbetreuung/buendnis-fruehkindliche-bildung
- > stmas.bayern.de/kinderbetreuung/finanzierung



RIGHT HERE, RIGHT NOW
IS WHERE WE DRAW THE LINE.
THE WORLD IS WAKING UP.
AND CHANGE IS COMING,
WHETHER YOU LIKE IT OR NOT.

GRETA THUNBERG

Quelle: Rede Greta Thunberg, UN Climate Action Summit,
New York, September 2019

DIE KUNST DER PERSONAL“PFLEGE“

Kita-Fachkräfte führen und binden – Leitungsaufgaben in einem anspruchsvollen Umfeld

Was können Leitungskräfte von Kindertageseinrichtungen tun, um das Personal zu „pflegen“, zu binden und professionell weiterzuentwickeln? Dieser Frage geht Prof. Dr. Petra Strehmel im Folgenden in ihren Ausführungen zu Personalmanagement und Personalbindung und damit der Gestaltung der Zusammenarbeit im Team sowie im Sozialraum nach.

Leitungskräfte in Kindertageseinrichtungen sehen sich zunehmend mit der Herausforderung konfrontiert, alle Fachkraftstellen zu besetzen und das Team zusammen zu halten. Zum einen brauchen die Kinder sichere Bindungen zu den Erzieher:innen, zum anderen ist ein vollständiges Team mit geringer Fluktuation Voraussetzung dafür, dass sich die pädagogischen Fachkräfte wohlfühlen, damit sie feinfühlig wie auch kreativ mit den Kindern arbeiten können. Das Personalmanagement in Kitas ist eingebettet in ein umfassendes Aufgabenprofil, das mit dem Modell der Kita-Leitungsaufgaben (siehe Abb. 1 unten) systematisch strukturiert werden kann (Strehmel & Ulber, 2020).



Aufgabenprofil erkennen

Im Aufgabenbereich der pädagogischen Leitung regen Kita-Führungskräfte die Umsetzung, Reflexion und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption und die Qualitätsentwicklung an. Gemeinsam mit dem Team gestalten sie die Kooperation mit den Eltern und kommunizieren die Inhalte der pädagogischen Arbeit an die Öffentlichkeit.

Zu den Aufgaben der Betriebsführung gehören u. a. die Bewirtschaftung der Ressourcen und Sorge um funktional ausgestattete und ansprechende Räume. Ebenso zählen die Einhaltung aller rechtlichen Vorschriften wie Arbeitsschutz, Brandschutz oder Hygieneregeln dazu.

Das System der Kindertagesbetreuung



Die Gestaltung der Zusammenarbeit bezieht sich nach innen auf das Team und nach außen auf Kooperationspartner:innen im Umfeld der Kita (siehe Abb. 2 oben). Im Sozialraum sind dies beispielsweise Schulen, aber auch Sport- und Kultureinrichtungen, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen für Kinder und Familien. Ressourcen aus dem Unterstützungssystem erhalten Kindertageseinrichtungen etwa von Fachverbänden, aus Forschung und Wissenschaft, der Aus-, Fort- und Weiterbildung und von Fachberatungen.

Leitung orientiert sich

Die Strukturen und Prozesse in der Kita als Organisation sind kontinuierlich zu reflektieren und ggf. Organisationsentwicklungsprozesse zu initiieren (vgl. Strehmel, i.E.): Wie können das Leitbild, damit verbundene Werte und pädagogische Überzeugungen im Alltag gelebt werden? Leitungskräfte brauchen zur Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben – im Sinne des Selbstmanagement – eine gute

eigene Orientierung. Zum Beispiel darüber, was ihnen pädagogisch und in der Führung der Mitarbeitenden wichtig ist, was sie selbst lernen möchten und welche Unterstützung sie brauchen, um ihre Leitungsaufgaben in hoher Qualität erfüllen zu können.

Fragen des Personalmanagements und der Personalbindung sind demnach eng verwoben mit Aufgaben in allen Bereichen der Kita-Leitung. Was kann also die Leitung in verschiedenen Arbeitsbereichen des Personalmanagements tun, um Mitarbeitende gut zu begleiten und das Arbeitsumfeld in der Kita für sie attraktiv, zufriedenstellend und inspirierend zu gestalten?

Gutes Arbeitsumfeld

Drei Aspekte seien hier genannt: Personalgewinnung und -auswahl: Immer seltener bewerben sich Fachkräfte, die von Anfang an das gewünschte Kompetenzprofil aufweisen. Schon bei der Ausschreibung und dem Auswahlprozess können Träger und Leitungskräfte deutlich machen, dass sie Wert legen auf die Bereitschaft zu lernen und ihrerseits die professionelle Weiterentwicklung der Mitarbeitenden fördern.

Zweitens hat eine gute Einarbeitung an Bedeutung gewonnen, um die häufig zu beobachtende „Frühfluktuation“ pädagogischer Fachkräfte zu verhindern. Einarbeitung bedeutet die Einführung und Integration der neuen Kolleg:innen in die Aufgaben, das Team und den Träger. Für die Einarbeitung in die Aufgaben hatte sich bewährt, dass ein Teammitglied für eine begrenzte

Zeit Ansprechpartner:in für die neue Fachkraft ist. Neue Team-Mitglieder verändern auch Positionen, Prioritäten, Arbeitsbeziehungen und die Gruppendynamik des Teams. Leitungskräfte sollten diese Veränderungen sorgfältig begleiten und für Austausch zwischen neuen und alten Team-Mitgliedern sorgen. Zudem sollten „Newcomer“ in der Einarbeitungsphase auch die Trägerorganisationen kennenlernen.

Konstruktiver Führungsstil

Im Hinblick auf Personalführung und Personalbindung haben neuere Studien (Eling et al., i.E.) gezeigt, dass ein konstruktiver Führungsstil das Teamklima und die Arbeitszufriedenheit von Kita-Mitarbeitenden positiv beeinflussen. Ein solcher Führungsstil ist gekennzeichnet durch ein hohes Maß an Vorbildlichkeit und Glaubwürdigkeit, die Anregung und Förderung von kreativem und unabhängigem Denken der Team-Mitglieder sowie die Unterstützung und Förderung der einzelnen Mitarbeiter:innen. Das Teamklima erwies sich wiederum in mehreren Studien als wichtigste Voraussetzung für die Personalbindung (Fuchs-Rechlin et al., 2017).

Zu den Maßnahmen, die Träger zur Personalbindung ergreifen können, zählen u. a. Förderung der Vernetzung und gegenseitigen Unterstützung der Fach- und der Leitungskräfte (Strehmel & Overmann, 2018), trägerinterne Fortbildungsveranstaltungen in wertschätzender Umgebung, die Präsenz und aktive Vorbildfunktion im Hinblick auf Haltung und Werte sowie Veranstaltungen zur Förderung des Zugehörigkeitsgefühls.

LITERATUR

Eling, V., Heß, I., Schmidt, T. & Smidt, W. (i.E.) Zum Zusammenhang zwischen dem Führungsverhalten von Kita Leitungen und der Arbeitszufriedenheit frühpädagogischer Fachkräfte. In R. Schelle, K. Blatter, S. Michl & B. Kalicki (Hrsg.): Qualitätsentwicklung in der frühen Bildung. Akteure – Organisationen – Systeme, Weinheim: Beltz Juventa.

Fuchs-Rechlin, K., Kammermeyer, G., Roux, S. & Züchner, I. (Hrsg.) (2017). Was kommt nach Ausbildung und Studium? Untersuchungen zum Übergang von Erzieherinnen und Kindheitspädagoginnen in den Arbeitsmarkt, Wiesbaden: Springer VS.

Strehmel, P. (2023). Wie können Organisationsentwicklungsprozesse in Kitas professionell gestaltet werden? In Stiftung Haus der kleinen Forscher (Hrsg.): Kita-Entwicklung – Ansätze und Konzepte für Organisationsentwicklung in der frühen Bildung (Wissenschaftliche Untersuchungen zur Arbeit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Band 15). Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Strehmel, P. & Overmann, J. (2018). Personalentwicklung in Kindertageseinrichtungen. Ziele, Strategien und Rolle der Träger. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 28. München: Deutsches Jugendinstitut. Online: <https://www.weiterbildungsinitiative.de/publikationen/details/data/personalentwicklung-in-kindertageseinrichtungen>

Strehmel, P. & Ulber, D. (Hrsg.) (2020). Kitas leiten und entwickeln. Ein Lehrbuch zum Kita Management. Stuttgart: Kohlhammer (2., aktualisierte Auflage).



AUTORIN

PROF. DR. PETRA STREHMELE
Arbeits- und Organisationspsychologie
Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Fakultät Wirtschaft und Soziales
Department Soziale Arbeit, Hamburg



© freepik.com

AKTUELLES GESAMTKONZEPT FÜR MEHR QUALIFIZIERUNG

Unterstützung für berufliche Weiterbildung

Mit Blick auf den Fachkräftebedarf in Kitas liegt dem Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. sehr daran, sich an der Fachkraftgewinnung zu beteiligen. Rund ein Drittel der etwa 10.000 bayerischen Kitas sind in katholischer Trägerschaft – und der Fachkräftebedarf ist dort, neben einer auskömmlichen Finanzierung, das drängendste Problem.

Berufliche Weiterbildungskurse auf hohem Niveau sind für die Entlastung des Systems Kita von großer Bedeutung. Daher bietet der Verband bereits seit 2013 die Weiterqualifizierung „Kinderpfleger:in bzw. Ergänzungskraft zur pädagogischen Fachkraft in Kindertageseinrichtungen“ an. Die letzten beiden Kurse, die in Kooperation mit dem Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. und mit dem Caritasverband für die Diözese Passau e.V. stattfanden, wurden im Januar 2023 mit der Zertifikatsverleihung an die Teilnehmenden feierlich abgeschlossen. Die hohe Qualität dieser Weiterqualifizierung und die Zusammenarbeit mit erfahrenen und fachlich versierten Referent:innen spiegelte sich in der positiven Evaluation der Kurse wider.

Kursleitung zertifiziert

Für 2023/2024 wird je ein Kurs in München und Passau, der dem Gesamtkonzept zur beruflichen Weiterbildung Block C / Modul 5 entspricht, vorbereitet. Neu ist dabei, dass die Referent:innen für diese Kurse selbst einen etwa viermonatigen Kurs des Bayerischen Sozialministeriums und des Staatsinstituts für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) durchlaufen und somit zertifiziert sein müssen.

Tanja Buchmann, die bisherige Kursleitung in München und Fachreferentin des Verbands, schloss den ersten Durchgang der Zertifizierung im November 2022 erfolgreich ab. Zudem gelang es durch die gute Zusammenarbeit mit den bisherigen Referent:innen sowie den Fachberatungen aus den Diözesan-Caritasverbänden weitere Engagierte für die Teilnahme an der Multiplikatoren-Zertifizierung ab Januar 2023 zu gewinnen. Zukünftig plant der Verband angesichts des Fachkräftebedarfs auch die Module A und B des Gesamtkonzepts zur beruflichen Weiterbildung anzubieten.

DR. ALEXA GLAWOGGER-FEUCHT, GESCHÄFTSFÜHRERIN
Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.

Aus- und Weiterbildung für Kitas

Im April 2022 stellte das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) ein neues Gesamtkonzept der beruflichen Weiterbildung für Kindertageseinrichtungen vor. Hintergrund dafür ist der sich zuspitzende Fachkräftebedarf, dem auch mit einer effektiven Fachkräftegewinnung durch Quereinstieg und höherer Durchlässigkeit begegnet werden soll.

Um den Quer- bzw. Neueinstieg in das Berufsfeld der Kindertageseinrichtungen sicherzustellen, bietet das aktuelle Gesamtkonzept mit dem **Block A** eine Qualifizierung zur Assistentkraft. Dieser ist u. a. Zugangsvoraussetzung für **Block B**, der in zwei Modulen erst die Weiterqualifizierung zur pädagogischen Ergänzungskraft (EK) in der Mini-Kita und darauf aufbauend die Zertifizierung als pädagogische EK in Kindertageseinrichtungen ermöglicht.

Zudem sieht es vor, dass das 2012 entwickelte Curriculum für die Weiterbildung der Kinderpfleger:in/ Ergänzungskraft zur pädagogischen Fachkraft abgelöst

und als **Block C / Modul 5** neu konzipiert wird. Eine Durchführung der neuen Block C / Modul 5 Kurse ist dabei nur mit durch das StMAS zertifizierten Multiplikator:innen möglich. Ende November 2022 wurden daher in einem ersten Durchlauf rund 70 Personen zertifiziert.

Zugangsvoraussetzung für die einzelnen Blöcke bzw. Module sind entweder die erfolgreiche Teilnahme am vorhergehenden Block oder eine entsprechende (nicht-)einschlägige abgeschlossene Berufsausbildung sowie Berufserfahrung. Die Kurse werden im Blended-Learning-Format (Präsenz-Online-Selbstlernen) durchgeführt und zu 80 Prozent von zertifizierten Multiplikator:innen betreut und geleitet. Sowohl die Weiterbildung zur pädagogischen Fachkraft als auch die zur pädagogischen Ergänzungskraft orientieren sich an den Lehrplänen der Berufsfachschulen für Kinderpflege und denen der Fachakademien für Sozialpädagogik.

TANJA BUCHMANN, FACHREFERENTIN
Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Start am 29. September 2023

Berufsbegleitende Weiterbildung zur Kinderpfleger:in/Ergänzungskraft zur pädagogischen Fachkraft in Kitas (Block C / Modul 5 Gesamtkonzept zur beruflichen Weiterbildung) – Anbieter: Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. gemeinsam mit dem Institut für Bildung und Entwicklung (IBE) des Caritasverbands der Erzdiözese München und Freising e.V.

Teilnehmerkreis

- Staatlich anerkannte:r Kinderpfleger:in oder andere mindestens zweijährige einschlägige Berufsausbildung oder einschlägiger Studienabschluss
- Genehmigte Ergänzungskräfte für die Altersbereiche 0-3 Jahre, 3-6 Jahre und Schulkinder
- Absolvent:innen des Moduls 4 im Block C

Zugangsvoraussetzungen

- Nachweis des Mittelschulabschlusses oder höher
- Mindestalter zu Beginn der Weiterbildung 25 Jahre
- Nachweis einer mind. zweijährigen Tätigkeit auf Ergänzungskraft-niveau mit mind. 50 % der wöchentlichen Regelarbeitszeit
- Nachweis einer Anstellung als Ergänzungskraft in einer Kindertageseinrichtung mit mind. 50% der wöchentlichen Regelarbeitszeit
- Bei ausländischen Bewerber:innen: Nachweis über ausreichende Sprachkenntnisse auf B2 Niveau
- Praxisanleitung

Umfang

- Die Weiterbildung umfasst 15 Monate und beinhaltet:
- 300 UE in 7 Lerneinheiten aufgeteilt in Präsenz- und Online-Veranstaltungen sowie in selbstgesteuerte Lerneinheiten in freier Zeiteinteilung auf dem KitaHub (Blended Learning)
 - 6 Reflexionstage, 5 Projektstage, 3 Tage zur Prüfungsvorbereitung, 4 Termine zur Kollegialen Beratung
 - Für die Praxisanleitungen werden drei Treffen zum Praxisanleiter-Coaching angeboten.

Zeitraum

Ende September 2023 bis Mitte Januar 2025

Kosten der Weiterbildung

3.800 Euro zahlbar in zwei Jahresraten

Auswahlverfahren

Nach Eingang der Bewerbungen findet ein Auswahlverfahren statt.

Wichtige Informationen zur Bewerbung unter: www.kath-kita-bayern.de/weiterbildungen

NACHHALTIGE TIPPS

#SprechendesPlakat

Um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Kita-Alltag sowie in der Bewirtschaftung und Kultur einer Einrichtung geht es auf dem seit April 2023 verfügbaren BNE-Plakat des Verbands katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V. Tipp: Das A1-Plakat gut sichtbar aufhängen und Inhalte diskutieren. Über den QR-Code monatlich den aktuellen BNE-Tipp für Kitas abrufen. Verbands-Mitglieder erhalten ein Exemplar kostenlos zugeschickt.

› www.kath-kita.bayern.de/bne



#Konsumpyramide

Reparieren, ausleihen, tauschen oder neu kaufen? Die Stiftung Haus der kleinen Forscher in Berlin bietet mit der Konsumpyramide eine gelungene Übersicht. Dazu gibt es ein Plakat für die Arbeit mit der Konsumpyramide (› hdkf.de/konsumpyramide), eine Broschüre zum Download (› hdkf.de/bne-broschuere-konsum) und einen kostenfreien Onlinekurs für Kita-Fachkräfte (› hdkf.de/bne-onlinekurs-konsum).



Bildnachweis:
Gemüse Ackerdemie – GA-Schubkarre © Nadine Stenzel; Konsumpyramide © Stiftung Haus der kleinen Forscher/Illu: Uli Keil,
Grafik: Sinnwerkstatt Medienagentur GmbH; Wertespiel © Ahmed Alghorani

#AckerRacker

Das Bildungsprogramm AckerRacker von Acker e. V. will möglichst vielen Kindern die Chance geben, den Wert der Natur für sich zu entdecken und zu vermitteln, wie viel Arbeit in unserem Essen steckt. Für Schulen gedacht ist die Gemüse-Ackerdemie, in der Kinder u. a. lernen, woher das Essen auf unseren Tellern kommt.

› <https://bit.ly/3Zrmbz>



#Wertespiel

Mit Hortkindern (3./4. Klasse) ins Gespräch über Werte und Werthaltungen zu kommen und gemeinsam zu entscheiden, was für ein gutes Leben wichtig, angenehm oder auch notfalls verzichtbar wäre, ist das Ziel dieses Spiels aus dem Naturerlebniszentrum Burg Schwanneck. Geeignet für 5 bis 7 Personen, Spieldauer ca. 30 Minuten, Download Spielekarten im Bierdeckel-Format.

› <https://bit.ly/3Ztz3GD>



ZUSAMMENSTELLUNG

ARIANE FIEDLER

Fachreferentin Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.

GELUNGENER AUFTAKT

Start in das Landtagswahljahr mit Vortrag und Podiumsdiskussion

Der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V. hatte im Januar zu einem Impulsvortrag mit anschließender hochkarätig besetzter Podiumsdiskussion in das KKV Hansa-Haus München eingeladen. In der folgenden Reportage zeichnet Claudia Hoffmann, Öffentlichkeitsreferentin des Verbands, ein Stimmungsbild dieser Veranstaltung.

„Schön, dich zu treffen! Endlich wieder direkt miteinander sprechen! Kennen Sie meine neue Kollegin, sie kam während der Pandemie zum Team!“ – Der Geräuschpegel war hoch und die Wiedersehensfreude groß, als sich im KKV-Saal über 50 Expert:innen aus Kindertageseinrichtungen, Verbänden, Fachakademien, Diözesen und der Wissenschaft einfanden.

Den Beginn – nach dem offiziellen Grußwort von Landes-Caritasdirektor Prälat Bernhard Piendl – gestaltete Prof. Dr. Bernhard Kalicki (Deutsches Jugendinstitut, München) mit seinem Vortrag „Aktuelle Herausforderungen für Kindertageseinrichtungen“. Wer ihn noch nicht kannte, erlebte seine fundierte und mit Folien auf den Punkt gebrachte Botschaft, dass es neben der Gewinnung neuer Mitarbeitender für Kitas vor allem auf die Personalbindung ankomme. Da zückten sogar einige ihr Handy, um gezeigte Statistiken zu fotografieren.

Klare Worte

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion, die Dr. Alexa Glawogger-Feucht moderierte, sprachen Ursula Lillig, Kita-Leitung St. Josef der Arbeiter, Rosenheim, und Michael Kulhanek, Verwaltungsleiter Kita-Verbund Neumarkt-St. Veit-Töging, klare Worte, wie sich die aktuelle Personalsituation auf den Kita-Betrieb auswirkt. Es hieß, man laufe „auf eine Klippe zu“ und stünde „kurz vor dem Kollaps“. Ohne ausreichendes Fachpersonal leide die Qualität der frühkindlichen Bildung, war sich das Podium einig.

Wertschätzung sozialer Berufe

MdL Doris Rauscher (SPD), Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses des Bayerischen Landtags, betonte die enorme Bedeutung frühkindlicher Bildung und Prof. Dr. Barbara Staudigl, Stiftungsdirektorin, Katholische Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern, erläuterte, dass durch die derzeitigen Herausforderungen für Kitas erneut deutlich werde, welchen großen gesellschaftlichen Nachholbedarf es bei der Wertschätzung sozialer Berufe gebe.

Es folgte eine ganze Reihe von Nachfragen und Statements. Noch lange standen Gruppen und Grüppchen zusammen – der Bedarf an Gesprächen und Vernetzung war enorm.



Fortsetzung folgt!

Der Verband wird in Richtung Sommer eine weitere Präsenzveranstaltung organisieren. Wie genau und in welchem Setting wird über die Medienkanäle des Verbands bekannt gegeben.



FORTBILDUNGEN FÜR PÄDAGOGISCHES PERSONAL

Die Fortbildungen für pädagogisches Personal für Kindertageseinrichtungen werden durch den Freistaat Bayern mit Haushaltsmitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



www.kath-kita-bayern.de/weiterbildungen



UNSERE WELT IST SCHÖN

Klimaschutz gestern, heute und morgen!



Ziel des Seminars ist es zu zeigen, wie Klima- und Ressourcenschutz im Alltagshandeln von Kitas umgesetzt werden können. Die Fortbildung lädt dazu ein, hinter die Dinge zu schauen und Handlungsalternativen zu entdecken, um Umwelt- und Klimaschutz in der eigenen Einrichtung zu etablieren oder weiter auszubauen.

INHALTE

- Grundlagen zu Klimaschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Praxisbeispiele und Materialien zu einzelnen Bausteinen
- Entwicklung von Projektideen und Aktionen, um Klima- und Ressourcenschutz in der eigenen Einrichtung umzusetzen
- Einbeziehung von Eltern, Kolleg:innen, Träger und Sozialraum

KOMPETENZERWERB

- Durch die Teilnahme an der Fortbildung
- eignen Sie sich Wissen an über Klimaschutz im Rahmen von BNE,
 - lernen Sie einzelne Bausteine und Dimensionen von Klimaschutz in Kitas kennen,
 - lernen Sie situative Gegebenheiten zu gestalten und zu moderieren, die zu Bildungs- und Lernsettings führen.

ZIELGRUPPE

Pädagogisches Personal im Bereich der Frühpädagogik

Zeit: 14. Juni 2023, 9:30 bis 17:00 Uhr
Ort: Online-Veranstaltung
Referentin: Ariane Fiedler
Anmeldung: anmeldung@kath-kita-bayern.de
089 530725-0

BAYBEP PRAXISNAH UMSETZEN!

Fortbildung Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan



Sie haben Ihre Ausbildung außerhalb Bayerns absolviert, sind ein:e Quer- bzw. Wiedereinsteiger:in oder Ihre Ausbildung liegt mehrere Jahre zurück? Dann sind Sie in diesem Seminar genau richtig! Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) bildet die Grundlage für die pädagogische Arbeit in den Kitas.

INHALTE

- Das Bildungsverständnis auf der Grundlage des BayBEP
- Methoden zur Unterstützung ganzheitlichen, bildungsbereichsübergreifenden Lernens
- Gestaltung von lernanregenden Umwelten

KOMPETENZERWERB

- Durch die Teilnahme an der Fortbildung
- reflektieren Sie Ihr Bildungsverständnis auf der Grundlage des BayBEP,
 - erlangen Sie Kenntnisse über Formen bildungsbereichsübergreifenden Lernens,
 - können Sie Kindern vielfältige und ganzheitliche Lerngelegenheiten im Kita-Alltag anbieten.

ZIELGRUPPE

Pädagogisches Personal im Bereich der Frühpädagogik

Zeit: 20. Juni 2023, 9:30 bis 17:00 Uhr
Ort: Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V., München
Referentin: Tanja Buchmann
Anmeldung: anmeldung@kath-kita-bayern.de
089 530725-0

LERNORT PRAXIS

Kompetente Praxisanleitung und Mentoring



Die Anforderungen an die Praxisbegleitung nehmen zu. Kooperation auf Augenhöhe mit den Aus- und Weiterbildungsträgern sowie Unterstützung am Lernort Praxis gehören zu den zentralen Aufgaben von Anleitung und Mentoring. Im Rahmen der Fortbildung stellen wir uns gemeinsam dieser komplexen Rolle mit ihren vielfältigen Facetten.

INHALTE

- Die Anleitung unterstützende Rahmenbedingungen
- Reflexion der eigenen Lernbiographie, Begleitendes Mentoring
- Prozesshafte Planung der praktischen Ausbildung
- Lernsettings und -strategien am Lernort Praxis gestalten
- Professionelle Gesprächsführung
- Praxisbesuche und Prüfungen
- Beurteilungsverfahren

KOMPETENZERWERB

- Durch die Teilnahme an der Fortbildung
- reflektieren Sie Ihre Rolle als Anleiter:in,
 - erlangen Sie Wissen über prozesshafte Anleitung und Mentoring,
 - lernen Sie Anleitungsgespräche professionell zu führen, wissen Praxisbesuche und Prüfungen zu begleiten.

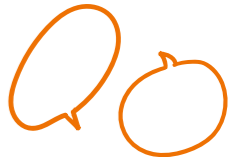
ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte, stellvertretende Leitungen und Einrichtungsleitungen

Zeit: 11.-12. Juli 2023, 9:30 bis 17:00 Uhr
Ort: Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V., München
Referentin: Tanja Buchmann
Anmeldung: anmeldung@kath-kita-bayern.de
089 530725-0

SPRACHLICH FIT WERDEN!

Gesprächsübungen – berufsspezifischer Wortschatz



Pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte mit nicht-deutscher Muttersprache stehen oft vor sprachlichen Herausforderungen. Bei dieser Fortbildung werden Gespräche in konkreten Alltagssituationen erprobt. Dazu gehören u.a. der Austausch im Team sowie das Führen von Entwicklungs- und Mitarbeitergesprächen.

INHALTE

- Gesprächs- und Kommunikationstraining
- Konkrete Alltagssituationen mit Eltern, Kolleg:innen und Kindern erproben
- Professionelles Feedback für jede:n Teilnehmer:in
- Individuelle Lerntipps und Vorschläge
- Reflexion und Austausch über sprachliche Herausforderungen im Kita-Alltag

KOMPETENZERWERB

- Durch die Teilnahme an der Fortbildung
- gewinnen Sie Sicherheit in alltäglichen Kita-Gesprächssituationen,
 - lernen Sie sich kompetent und souverän auszutauschen,
 - erweitern Sie Ihren berufsspezifischen Wortschatz,
 - reflektieren Sie Ihre Rolle als Fach- oder Ergänzungskraft.

ZIELGRUPPE

Pädagogisches Personal mit nichtdeutscher Muttersprache

Zeit: 20.09. und 18.10.2023, 9:30 bis 17:00 Uhr
Ort: Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V., München
Referentinnen: Mirjana Simic, Tanja Buchmann
Anmeldung: anmeldung@kath-kita-bayern.de
089 530725-0

Frühjahrstagung AG KATH FAKS

Ein abwechslungsreiches Bildungs-, Vortrags- und Austauschprogramm hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Fachakademien für Sozialpädagogik in Bayern bei ihrer Frühjahrstagung Mitte März in Regensburg gesetzt. Unter der Überschrift „Erinnerungsgeleitetes

Lernen“ standen zunächst Vorträge zur „Weißen Rose“ und zu Fritz Gerlich mit anschließendem Besuch der eindrucksvollen Ausstellung „Die Weiße Rose“ in der Pfarrkirche St. Anton auf dem Programm. Die Rolle der Sprache in der Schulleitung beleuchtete

Sprachcoach Mechthild R. von Scheurl-Defersdorf mit kurzweiligen Sprachübungen und reichem Erfahrungsschatz. Die Gelegenheit zu intensivem Austausch nutzten die Teilnehmenden gerne. Auf unserem Bild (unten) ist die Tagungsgruppe in St. Anton zu sehen.



© Mechthild R. von Scheurl-Defersdorf

UNTERWEGS FÜR KATHOLISCHE KINDERTAGESEINRICHTUNGEN IN BAYERN

Fachberatertagung 2023

Am 1. Februar 2023 fand die regelmäßig vom Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V. veranstaltete Tagung im Gästehaus von missio München statt. Aus fast allen bayerischen Diözesan-Caritasverbänden nahmen Fachberatungsteams mit ihren Referatsleitungen teil.

Prof. Dr. Carsten Wippermann (KSH München, DELTA-Institut für Sozial- und Ökologieforschung GmbH) referierte vormittags zum Thema: Kitas in Zeiten beschleunigten Wandels und vielfältiger Brüche (vgl. Seite 6ff). Im Zentrum des Vortrags von Prof. Dr. Petra Strehmel am Nachmittag standen

Personalbindung und Organisationsentwicklung von Kindertageseinrichtungen (vgl. Seite 18f). Die Gelegenheit zu Austausch und Diskussion vor, zwischen und nach den Vorträgen wurde von den Teilnehmerinnen (siehe Bild unten) gerne genutzt.



Kongressmesse ConSozial

Rückblick und Ausblick! Der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V. war bei der Kongressmesse ConSozial am 7. und 8. Dezember 2022 in Nürnberg präsent. Den Stand in Halle 3A besuchte, neben vielen Einrichtungs-, Träger- und Verbandsvertreter:innen, die Bayerische Sozialministerin Ulrike Scharf. Gute Resonanz fanden die beiden Fachvorträge des Verbands beim KITA Kongress. 2023 wird der Verband am 25. und 26. Oktober erneut mit einem Stand und einem Fachvortrag teilnehmen.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER WWW.KATH-KITA-BAYERN.DE

Feierliche Zertifizierung

In München erhielten 20 und in Passau 14 Teilnehmende ihre Urkunden zum Abschluss der Kurse Kinderpfleger:in bzw. Ergänzungskraft zur pädagogischen Fachkraft in Kindertageseinrichtungen.

Der Münchner Kurs fand zum zweiten Mal in Kooperation mit dem Caritas Institut für Bildung und Entwicklung (IBE) der Erzdiözese München und Freising statt. Nach einem von den Teilnehmenden mit großem Applaus bedachten Rückblick auf 15 Monate Kurszeit durch Fachreferentin Tanja Buchmann bekamen alle ihre Zertifikate durch Christine Höppner (Geschäftsleitung

IBE) und Dr. Alexa Glawogger-Feucht überreicht (Bild unten).

Zur Verabschiedung des Kurses in Passau, der in Kooperation mit dem Caritasverband für die Diözese Passau durchgeführt wurde, begrüßte Diakon Konrad Niederländer, Vorstand des Caritasverbandes für die Diözese Passau e. V., die Absolventinnen. Er würdigte dabei die Lernerfolge der neu zertifizierten Fachkräfte. Kursleiterin Anna Berndl bot eine Rückschau auf den gesamten Kurs. Die Zertifikate verliehen Diakon Konrad Niederländer und Dr. Alexa Glawogger-Feucht. (Bild rechts).



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



© Caritasverband für die Diözese Passau e. V.

Verband katholischer
Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.
Maistraße 5, 80337 München
Tel. +49 (0)89 530725-0
Fax +49 (0)89 530725-25
info@kath-kita-bayern.de

197.143

KINDER IN KATHOLISCHEN
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

33.099

PÄDAGOGISCHES
PERSONAL

2.753

KATHOLISCHE
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN



www.kath-kita-bayern.de